

Ass. Prof. Dr. TANJA MIHALIČ

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Universität Ljubljana, Slowenien

Ekonomski fakultet Sveučilišta u Ljubljani, Slovenija

UMWELTORIENTIERTES TOURISMUSMANAGEMENT DURCH DIE OBJEKTIVE ÖKO-KENNZEICHNUNG (DAS VERFAHREN FÜR DIE OBJEKTIVE ÖKO-KENNZEICHNUNG)

UDK 338.48:504

Empfangen: 02.09.1997

fachlicher Beitrag

Die natürlichen, kulturellen und sozialen Atraktivitäten der Tourismusdestination stellen die Anziehungskraft für die touristische Nachfrage dar. Deswegen ist die Umwelttourismusmanagement eine Notwendigkeit für erfolgreiche Tourismus-betriebswirtschaft. Es geht um eine Verstärkung ökologisch orientierten Denkens und Handels, die durch verschiedene Formen erfolgen kann. Ökologische Kennzeichnung stellt eine Möglichkeit dar. Die Autorin unterscheidet drei Arten der Umweltkennzeichnung (Umweltzeichen, Umweltgütezeichen, kombinierte Umweltkennzeichnung). Wesentlich für die Objektivität der Ökokennzeichnung ist die Objektivität der Vergabe. Das objektive Verfahren für Ökokennzeichnungvergabe ist vorgeschlagen und am Beispiel der Blauen Flagge dargestellt. Es wird zwischen objektiven und subjektiven (Quasi) öko-Kennzeichen unterschieden.

Schlüsselwörter: Öko-Kennzeichnung, Kriterien, Umweltzeichen, Umweltgütezeichen, Blaue Flagge

1 EINFÜHRUNG

Das touristische Produkt, bezeichnet als Gesamtheit aller Güter, die seitens Touristen nachgefragt werden, umfaßt ebenso die natürlichen (und kulturellen und sozialen) Atraktivitäten der touristischen Destination. Die letzteren sind keineswegs direkt am Markte verkauft, sondern gestaltet sich bei ihrer Anwesenheit die touristische Nachfrage nach schon gefertigten touristischen Produkten und Dienstleistungen. Eine intakte Umwelt wird immer mehr zu einem entscheidenden Standortfaktor, auch und gerade im Tourismus (Tschurtschenthaler, 1986, S. 117). Deswegen verlangen die Touristen objektive Informationen über den Öko-Zustand der Destination (z.B. Wasserqualität, Luftqualität), über die Umweltfreundlichkeit der Tourismusprodukte (z.B. umweltfreundlichere Reisearten) und/oder Tourismusbetriebe (z.B. Öko-Hotels).

2 UMWELTORIENTIERTES TOURISMUSMANAGEMENT

Die Tourismusbetriebe, die am touristischen Markt erfolgreich zu produzieren versuchen, sind anders als die Betriebe anderen Wirtschaftszweigen zu behandeln. Das Qualität des Tourismusproduktes, das heute im Mittelpunkt des Unternehmensmanagement steht, entsteht nicht (nur) innerhalb Wändern des einzelnen Tourismusunternehmens. Es ist von dem Qualität der natürlichen, kulturellen und sozialen Attraktivitäten der touristischen Destination abhängig. Dabei ist die Qualität des partiellen Tourismusproduktes eines Unternehmens auch an der Qualität anderen Produkten anderer Unternehmen abhängig. Die Urlaubszufriedenheit ist die Funktion der Qualität aller produzierten und nicht-produzierten Gütern im Tourismusdestination, die von Touristen direkt oder indirekt nachgefragt werden.

Das Bestehen der natürlichen, kulturellen und sozialen Attraktivitäten bildet eine Voraussetzung für die Gestaltung von touristischer Nachfrage. Jedoch stellen die erwähnten Güter freie Güter dar, haben keinen Preis, stehen der Tourismusunternehmen ebenso wie den Touristen selbst frei zur Verfügung und lassen sich durch dieselben auch zerstören. Betriebswirtschaftlich orientierte touristische Umweltnutzung beeinflusst im negativen Sinne ihre Qualität. Obwohl die qualitätvolle Umwelt (z.B. das saubere Meerwasser) die Grundlage für den ökonomischen Erfolg eines Tourismusunternehmens errichtet, kommt es in der Praxis zu der Paradoxsituation, da wir hier von "Zerstörung von Tourismus infolge Tourismus" sprechen. Tourismusunternehmen benötigen eine intakte Umwelt, die sie aber selbst gefährden. Die primäre Aufgabe des Umweltmanagements für Tourismus besteht somit in der Gewährleistung und Förderung eines umweltfreundliches Handels. Es geht um Umweltqualität zu bewahren und leider - weil wir so viel schon verschmutzt und verdorben haben - die Umweltqualität zu verbessern und steigern (die Umweltschaden zu vermeiden und sanieren).

2.1 Öko-Kennzeichnung als Instrument des umweltorientierten Destinations-management

Eine Verstärkung ökologisch orientierten Denkens und Handels der Tourismusdestinationen bzw. Betriebe kann durch verschiedene Formen erfolgen. Wie uns Hopfenbeck und Zimmer (1994) in ihrem Werk Umweltorientiertes Tourismusmanagement aufzeigen, haben zahlreiche touristische Institutionen und Unternehmen verschiedene Maßnahmen eingeführt. Die wichtigsten sind: Aufbau eines umweltorientierten Informationswesens, betriebliche Umweltberatung, ökologisch orientiertes Tourismusmarketing, ökologisch orientierte Unternehmungsplanung und -organisation, Umweltcontrolling (Öko-Kennzahlen, Umweltverträglichkeitsprüfung, Ökobilanzen).

Unserer Meinung nach stellt besonders die Umweltkennzeichnung eine für die Anwendung ausgezeichnet angemessene Maßnahme des Ökomanagements dar.¹

¹ Über Chancen und Gefahren von Ökokennzeichnung siehe Müller, 1993.

3 ÖKOLOGISCHE KENNZEICHNUNG

Die bekanntesten Formen der ökologischen Kennzeichnung sind: die Blaue Flagge der Foundation for Environmental Education in Europe, der Grüne Koffer vom Verein Ökologischer Tourismus in Europa, der Grüne Baum der Arbeitsgemeinschaft Umweltberatung Kärnten, Umweltsiegel des Kleinwalsertales, "Green Globe" der WTTC und "See Award" der Tidy Britain Group. Es handelt sich um verschiedene Arten der ökologischen Kennzeichnung.²

3.1 Kennzeichnungsarten

Für die Umweltzeichen von Industrieprodukten wurde festgestellt, daß sie objektive Information über Einfluß des bestimmten Produktes auf die Umwelt erteilen. Im Tourismus wird der Begriff Ökozeichen oft (falsch) mit dem Begriff der Öko-Qualität, wobei man vorwiegend an die Öko-Qualität von touristischer Destination denkt und nicht an die Einflüsse des touristischen Produktes auf die Umwelt. Deshalb bedienen wir uns des Ausdruckes ökologische Kennzeichnung von touristischen Produkten, der breiter aufgefaßt wird und umfaßt:

- Umweltzeichen, die sich (ebenso wie die Umweltzeichen für Industrieprodukte) auf den Einfluß vom Tourismusprodukt bzw. Tourismus auf die Umwelt beziehen,
- Umweltgütezeichen (Zeichen von Umweltqualität), bezogen auf die (schon bestehende) ökologische Qualität von der Destination und
- kombinierte Umweltzeichen (Mihalič, 1994, Seite 126-127).

3.1.1 Umweltzeichen

Bei der Öko-Zeichnung der Industrieprodukte sind die Industrieprodukte selbst die Träger des Öko-Zeichens, bei der Umweltzeichnung im Tourismus sind die Träger der ökologischen Kennzeichnung die Tourismusprodukte selbst oder die Tourismusorganisationen oder die Tourismusdestinationen.

3.1.1.1 Umweltzeichen für Tourismusprodukte

Umweltzeichen für Tourismusprodukte greifen auf die Öko-Einflüsse des touristischen Produktes an allen Stufen seines Lebenszyklusses zurück. Unter dem

² Oft wird das Adjektiv ökologisch durch das Wort Umwelt ersetzt. Die Adjektive öko- und Umwelt werden als Synonyme verwendet. (Z.B.: Ökozeichen oder Umweltzeichen, Ökoqualität oder Umweltqualität.) (Mihalič, Kaspar, 1996, S. 45)

Ausdruck Umwelteinfluß versteht man die Umweltbelastung mit Abfällen, Boden-, Wasser- und Luftverunreinigung, Lärmbelastung, Energieverbrauch und Verbrauch von Naturressourcen, also die physische Verunreinigung und Ausbeutung der natürlichen Umwelt (Proposal for a Council Regulation (EEC) on a Community award scheme for an Eco-Label, 1991, S. 38). Aus der Sicht der touristischen Öko-Problematik, sollte auch die visuelle Verschmutzung zugefügt werden - d. h. die Umwelteinfluß auf das Landschaftsbild.

Ein Umweltzeichen könnte das gesamte Tourismus- oder Pauschalprodukt bezeichnen. Es wäre auch möglich, Umweltzeichen nur für einzelne partielle touristische Produkte zu gestalten (Flugreise, Transfer, Hotelleistung etc.).³

3.1.1.2 Umweltzeichen für Tourismusorganisationen und Destinationen

Die Träger des Umweltzeichens sind nicht nur die Tourismusprodukte selbst, sondern die Tourismusproduzenten und/oder Tourismusanbieter. So z.B. kann ein Umweltzeichen für diejenigen gastwirtschaftliche und Übernachtungsobjekte entworfen werden, die ihre schädlichen Umweltauswirkungen minimieren, ferner Umweltzeichen für Reiseagenturen, die im Vergleich mit anderen touristischen Agenturen mehrere Öko-Entscheidungen treffen: z. B.: Gewährung von Preisnachlässen für Touristen, die sich öffentlicher Verkehrsmittel bedienen, oder Gebrauch des Recyclingpapier und umweltunschädlichen Farben für Kataloge und Prospekte, Zusammenarbeit mit Öko-Hotels usw. und sogar ein Umweltzeichen für touristische Destinationen, die verglichen mit anderen, ein intensiveres Öko-Management aufweisen. In dem letzten Falle könnte das Umweltzeichen sogar das Bestreben touristischer Destination zur Erhaltung und Verbesserung ihrer ökologischen Qualität ausdrücken. Z. B. das Bemühen auf dem Gebiete des Ausbaus von Reinigungsanlagen, Sorge um das Aussehen des Ortes (Grünflächen, Fassaden, usw.), Einführung der Müllsortierung, Organisation des Umweltberatungsdienstes, stimulieren (auch finanzielles) von umweltfreundlichem Verhalten von einzelnen touristischen (und anderen) Unternehmen usw. In Übereinstimmung mit der allgemeinen Begriffsdefinition des Umweltzeichens sollte das Umweltzeichen von Destinationen die relativ niedrigere Umweltschädlichkeit des touristischen Produktes der bestimmten Destination in Vergleich mit anderen hervorheben.⁴

3.1.2 Umweltgütezeichen

Das Umweltgütezeichen⁵ bezieht sich auf die schon bestehende Umweltverschmutzung (des touristischen Ortes), nichtbeachtend dabei die Tatsache, wer

³ Z.B. so wäre es möglich, Umweltzeichen für das Teilprodukt Reise zu gestalten. Mezzasalma in Müller (1993) haben das Transport-Energiebilanz für die Reise entwickelt, das als Messinstrument für Umweltverträglichkeit der Reise dient.

⁴ Es besteht eine Verbindung zwischen den Umweltzeichen für das Tourismusprodukt und dem Umweltzeichen für die Tourismusorganisation/Destination: die Tourismusprodukte von solchen Tourismusorganisationen/Destinationen sind normalerweise umweltfreundlicher.

⁵ Das Umweltgütezeichen oder Zeichen der Umweltqualität bzw. die "Erholungsqualität touristischer Gebiete" (Tschurtschenthaler, et al, 1981, Seite 118).

der eigentliche Verursacher ist oder war. Dem Touristen wird die Auskunft über die Umweltsituation einer bestimmten touristischen Destination erteilt, z. B. über die Reinheit des Meerereswassers, über die Luftqualität, über den Waldbestand usw. Im weiteren Sinne des Wortes sollten die touristischen Umweltgütezeichen auch Informationen über die kulturelle und soziale Originalität der Destination vermitteln, so z. B. über die lokale Buntheit, Ursprünglichkeit usw.

Das Umweltgütezeichen erteilt nur die Information über die physische Verunreinigung der natürlichen Umwelt in einer bestimmten Destination, ohne dabei die Information über den durch das Tourismusprodukt oder durch den Tourismus selbst verursachten Umweltschaden anzubieten. Der Informationsinhalt läßt sich daher mit dem allgemein beschriebenen Umweltzeichen-Inhalt nicht vergleichen. Er bezieht sich nur auf die ökologische Qualität/Zustand des Ortes.

Die Umweltgütezeichen an sich selbst weisen keine direkte Verbindung zu der Öko-Verantwortlichkeit oder Öko-Ethik von Touristen auf. Auf der Seite der Tourismusnachfrage besteht zu ihren Gunsten die Forderung und das Recht auf die gesamte Information über das vom Verbraucher gekaufte Produkt, auch von dem ökologischen Gesichtspunkt her. Seitens des touristischen Angebotes handelt es sich um die gerechtfertigte und/oder sittliche Verbindlichkeit, dem Verbraucher die gewünschten Informationen anzubieten und nicht zu verschleiern.

Die Umweltzeichen bieten dem Verbraucher die Information über die Umweltqualität dar.⁶ Auch die Umweltgütezeichen bewirken die Schwankungen in der Tourismusnachfrage, was alles zur Lösung der Umweltproblematik in ökologisch verseuchten touristischen Destinationen führt, und zwar nicht nur auf dem touristischen, sondern auch auf allen anderen Gebieten.

3.1.3 *Kombinierte Umweltzeichen*

Es wäre ohne weiteres möglich, daß die Umweltkennzeichnung vom Tourismusprodukt das umweltfreundliche touristische Produkt in allen seinen Phasen von Lebenszyklus bezeichnet und die Information über Umweltqualität von Produkt bzw. Destination beinhaltet.

⁶ Als Umweltqualitätsymbol für Wasser- und Strandqualität wird die Blaue Flagge seitens der Tour-operators verwendet.

Die ökologische Informationen werden auf dem Tourismusmarkt auch mittels verschiedenen Umweltkarten kommuniziert. (Z. B. die Karte: Ökologie. Ost- und Südeuropa von Österreichisches Ost- und Südeuropa Institut (1992)).

Verschiedene Organisationen haben selbst einen Umweltinformationsnetz aufgebaut (z.B. ADAC über Badewasserqualität). Solchen Informationen stellen den potentiellen Kunden auch per Telephon zur Verfügung (z.B. bei ADAC). Diese Informationen sind keinswegs mit Umweltkennzeichnung der touristischen Destinationen gleichzustellen. Die qualitativen Bewertungsstufen basieren auf staatenweise fallweise unterschiedlichen Klassifikationen (je nachdem ob chemische und/oder biologische Kriterien berücksichtigt werden) (Nefedova, 1992). Trotzdem beeinflussen sie die ökologisch bewusste Tourismusnachfrage.

4 OBJEKTIVITÄT DER ÖKOLOGISCHEN KENNZEICHNUNG

Da die Umweltkennzeichen zu einem bestimmten Verhalten von Konsumenten führen und den Absatz von "umweltfreundlichen" Produkten steigern kann, betreiben die Tourismussubjekte die Werbung mit objektiven und quasi ökologischen Kennzeichnung.

4.1 Objektive ökologische Kennzeichnung

Wesentlich für die Objektivität der Öko-Kennzeichnung ist die Objektivität der Vergabe. Diese ist durch die Erfüllung von bestimmten Kriterien und durch das Vergabeverfahren bestimmt.

4.1.1 Die Kriterien

Für die objektive Kennzeichen ist wesentlich:

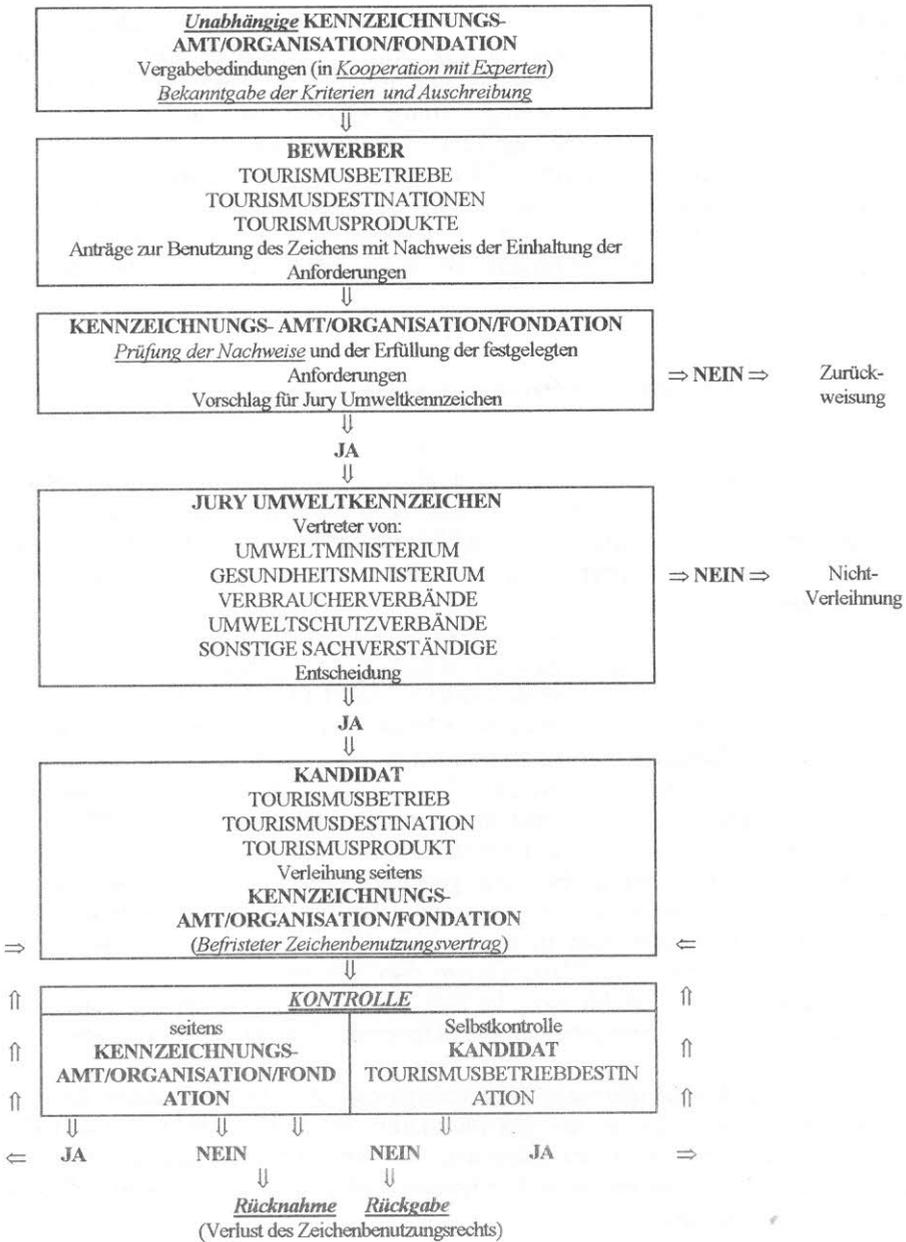
1. daß sie seitens *unabhängiger Körperschaften*
2. nach schon im voraus bestimmenden bekannten und öffentlichen *Kriterien*
3. im *Kooperation mit Experten* vergeben werden
4. und zwar nach grundlegend ausgeführten *Prüfungen* der Nachweisen;
5. daß sie in der Regel *befristet* vergeben werden,
6. wobei sogar auch die *Kontrolle* und
7. vorzeitige *Rücknahme/Rückgabe* des Zeichens möglich wäre.

Für die objektive Öko-Kennzeichnung müssen alle sieben Kriterien erfüllt werden.

4.1.2 Das Verfahren

In Anlehnung an die sieben oben erwähnten Kriterien für die objektive ökologische Kennzeichnung wird in der Abbildung 1 das Verfahren für die objektive Öko-Kennzeichnung dargestellt.

Abbildung 1 Das Verfahren für die Vergabe des objektiven* Umweltkennzeichens



* Die sieben Voraussetzungen für die objektive Öko-Kennzeichnung sind mit der unterstrichenen Kursivschrift bezeichnet.

Die unabhängige Kennzeichnungsorganisation schreibt die Vergabebedingungen aus. Die Kandidaten sind die möglichen Träger des Umweltkennzeichens: Tourismusbetriebe, Tourismusdestinationen und Tourismusprodukte. Die Kennzeichnungsorganisation prüft die Kandidaten (in Kooperation mit Experten) und macht einen Vorschlag für die Jury Umweltkennzeichen. Die Jury entscheidet und mit den ausgewählten Kandidaten werden die befristete Zeichenbenutzungsverträge geschlossen. Jeder Träger des Zeichens ist selbst verpflichtet, daß die Benutzung des Zeichens aufzugeben, wenn die Bedingungen nicht mehr erfüllt werden (z.B., wenn die Wasserqualität in der Destination aus irgendwelchen Gründen nicht mehr dem Standard entspricht). Die Erfüllung der Kriterien wird gleichzeitig auch seitens der Kennzeichnungsorganisation kontrolliert. Diese hat auch das Recht, das Zeichen rückzunehmen.

4.1.3 *Beispiel für das objektive Öko-Kennzeichnung: die Blaue Flagge*

Ein Beispiel für das objektive ökologische Kennzeichnung stellt die Blaue Flagge dar. Die Blaue Flagge ist ein kombiniertes Umweltzeichen für Tourismusdestinationen: für die Strände und Sportboothäfen (The Blue Flag Awards, 1995). Sie informiert über Umweltqualität (Wasserqualität) und über Umweltmanagement im Ort.

Die Blaue Flagge gehört zu einer privaten Umweltorganisation: Foundation for Environmental Education in Europa (FEEE). Die FEEE hat im Kooperation mit Experten die Kriterien für die Vergabe der Blauen Flagge vorbereitet. Bei Stränden beziehen sich die Kriterien auf Badegewässerqualität, Küstenqualität, Sicherheit, Einrichtungen, Umwelterziehung und Umweltinformation. Bei Sportboothäfen sind die Kriterien die Hafenqualität, Sicherheit und Einrichtungen sowie Umwelterziehung und Umweltinformation. Beides: die Umweltqualität und die Umweltschaden seitens Sportboothafenbenutzer sind in Betracht genommen (siehe die Kriterien in der Beilage) und seitens nationaler und internationaler Jury geprüft. Es besteht die Kontrolle seitens nationalen und internationalen Organisation, die zur vorzeitige Rücknahme führen kann. Die Blaue Flagge darf nur geführt werden, wenn die entsprechenden Kriterien erfüllt sind. Ist dies nicht der Fall, so ist der betreffende Strand oder Sportboothafen verpflichtet, die Flagge einzuholen bzw. rückzugeben.

Die FEEE hat die nationale Vertreterorganisationen in 18 Ländern Europas (die nationale FEEE). Da es um ein internationales Zeichen geht, verläuft das Verfahren für die Vergabe an der nationale und internationale Ebene (Awards for Improving the Coastal Environment: The Example of the Blue Flag, 1996). Es ist in der Abbildung 2 dargestellt.

Aus der Abbildung 2 ist es ersichtlich, daß bei dem Verleihung von der Blaue Flagge alle Voraussetzungen für die objektive Öko-Kennzeichnung erfüllt sind.

4.2 Quasi ökologische Kennzeichnung

Noch die Formen der Tourismusumweltkennzeichnung von touristischen Produkten sollen erwähnt werden, die sich nicht mit dem Begriff des objektiven Umweltzeichens gleichsetzen lassen, da sie nicht alle für ihn charakteristischen Eigenschaften besitzen bzw. da für sie nicht die vorausgesetzten, eingehend festgesetzten Verfahren für die Verleihung und Kontrolle gelten. Ihr grundlegendes Bestreben liegt darin, die "Öko-Kennzeichnung" zu Marketing-Vorhaben zu mißbrauchen.

Unter der subjektive Kennzeichnung passen auch die quasi Formen von Öko-Kennzeichnung: beschreibende Information und Verwendung von Öko-Benennungen für Tourismus.

4.2.1 Beschreibende Information

Die beschreibenden, sich auf dem touristischen Markt befindlichen Informationen, beziehen sich auf die Daten über (visuelle) Verschmutzung der Strände, übertriebene Landschaftsausbau oder augenfällige Europäisierung von touristischen Ort und der Bevölkerung selbst (Randez-Vous mit der Sonne, 1990). Eine solche Information bezieht sich auf die Verunreinigung innerhalb der kulturellen, natürlichen und sozialen Umwelt und entspricht der breiteren Begriffsdefinition der Umweltproblematik im Tourismus. Von diesem Standpunkt her ist sie umfassender als Umweltzeichen selbst, daß sich regelrecht nur auf die Einflüsse von Tourismus in der natürlichen Umwelt bezieht. Offen jedoch bleibt nur noch die Frage ihrer Objektivität, da die Anbieter von Dienstleistungen sie selbst gestalten und ohne dabei einige im voraus festgelegte objektive Kriterien zu berücksichtigen.

4.2.2 Verwendung von Öko-Benennungen für den Tourismus

Dem Begriff Umweltzeichen für Industrieprodukte näher stehen die Öko-Bezeichnungen für Tourismus so wie z. B. Öko-Tourismus, natürlicher, romantischer, alternativer, humaner, untechnisierter, sanfter Tourismus, Aktivtourismus usw. Ihrer theoretischen Begriffsdefinition nach sollten diese Tourismusformen keinen Schaden an der natürlichen, kulturellen und sozialen Umwelt anrichten, in der sie sich abwickeln. Solche Tourismusformen bzw. diesartige touristische Produkte werden auf dem touristischen Markt unter obigen Benennungen angeboten, ähnlich wie die Produkte mit dem Umweltzeichen. Der wesentliche Unterschied liegt darin, daß die touristischen Organisationen diese Zeichen selbstinitiativ und frei bei Kennzeichnung touristischer Produkte verwenden. Dadurch wird nur die Kennzeichnung für die erzielte Marktwirkung mißbraucht, obwohl die erstellte Dienstleistung häufig den (theoretisch ziemlich klar) gesetzten Forderungen nicht entspricht, so z. B. bei sanftem oder verantwortungsvollem Tourismus (Freyer, 1990, Seite 393).

5 SCHLUSSWORT

Umweltorientiertes Tourismusmanagement kann die Qualität von natürlichen touristischen Atraktivitäten für erfolgreiche Tourismuswirtschaft bewahren. Die öko-Kennzeichnung gibt den Touristen die verlangte Informationen über den öko-Zustand der

Destinationen und zwingt die Destinationen diesen zu steigern und zu bewahren. Wesentlich für die Objektivität der Ökokennzeichnung ist, daß ein im voraus bestimmtes bekanntes öffentliches Verfahren für die Vergabe des Umweltkennzeichens besteht. Selbstverleihe Kennzeichen und erwähnte quasi Formen werden nicht von unabhängigen Organisationen verliehen, für diese gilt keine Kontrolle, deswegen könnten sie nicht als objektiv betrachtet werden.

BEILAGE

Die wichtigsten Kriterien für Strände

- Erfüllung einer festgelegten hohen Norm für Wasserqualität
- keine Einleitung von Industrie- oder sonstigen Abwässern
- Vorliegen eines Katastrophenschutzplans
- Vorliegen eines Plans für die weitere Entwicklung und Nutzung der Küstenbereiche der Gemeinde
- keine Anzeichen für Verschmutzung durch Öl, Müll oder sonstiges
- Abfallbehälter in ausreichender Anzahl vorhanden, um den Strand sauber zu halten
- Säuberung des Strandes in regelmäßigen Abständen
- Veröffentlichung von Angaben zur Wasserqualität am Strand
- Veröffentlichung von Informationen zur Blauen Europa-Flagge am Strand
- umweltbezogene Aktivitäten werden öffentlich bekanntgegeben
- öffentliche Toiletten in ausreichender Anzahl in Strandnähe vorhanden
- ausreichende Anzahl an Rettungsschwimmern bzw. Rettungsausrüstung, um bei Unfällen überall am Strand eingreifen zu können
- kein Kraftfahrzeugverkehr am Strand bzw. nur mit Sondergenehmigung
- Camping am Strand nicht gestattet
- einschränkende Vorschriften für das Mitführen von Hunden am Strand
- Zugangsmöglichkeiten zur Strand sicher und einfach
- keine Gefahr für Strandbesucher durch Freizeitaktivitäten
- keine Beeinträchtigung des Naturschutzes durch Aktivitäten am Strand
- ordnungsgemäße Instandhaltung der Einrichtungen am Strand
- Zugangsmöglichkeit und Einrichtungen für Behinderte
- kostenloses Trinkwasser an mindestens einer Stelle vorhanden
- öffentliche Fernsprecher vorhanden (Die Blaue Europa-Flagge, 1997).

Die wichtigsten Kriterien für Sportboothäfen

- Wasser und Umgebung der Sportboothäfen sind sauber
- keine Einleitung von Abwasser in das Hafenbecken
- Einrichtungen zur Abfallentsorgung (Hausmüll, Altöl, Anstreichmittel und sonstige gefährliche Abfälle) vorhanden
- angemessene und saubere Sanitäreinrichtungen. einschließlich Waschgelegenheit und Zugang zu Trinkwasser vorhanden
- Rettungsausrüstung und Vorrichtungen zur Feuerbekämpfung und für sonstige Notfälle vorhanden
- Umweltinformationen im Bereich der Sportboothäfen
- Informationen über die Blaue Europa-Flagge im Bereich der Sportboothäfen
- Entsorgungsmöglichkeit für Toilettentanks und Bilgenwasser im Bereich der Sportboothäfen
- seitens der Sportboothäfen Unterbindung unzulässiger Entsorgung gefährlicher Abfälle aus Bootsreparaturen und -aufbereitungen
- Licht- und Stromversorgung vorhanden (Die Blaue Europa-Flagge, 1997).

LITERATUR

1. Awards for Improving the Coastal Environment: The Example of the Blue Flag (1996). United Nations Environment Programme. Paris.
2. Die Blaue Europa Flagge (1997). Foundation for Environmental Education in Europe. Copenhagen.
3. The Blue Flag Awards (1995). Foundation for Environmental Education in Europe. Copenhagen.
4. Freyer W. (1990): Tourismus. R. Oldenbourg Verlag. München.
5. Hopfenbeck W., Zimmer P. (1994): Umweltorientiertes Tourismusmanagement. Strategien, Checklisten, Fallstudien. Verlag Moderne Industrie. Landsberg/Lech.
6. Mezzasalma R., Müller H.R. (1992): Transport Energiebilanz: Ein Erster Schritt zu einer Öko-Bilanz für Reiseveranstalter. Jahrbuch der Schweiz. Institut für Tourismus und Verkehrswirtschaft, St. Gallen. S.101-113.
7. Mihalič T., Kaspar C. (1996): Umweltökonomie im Tourismus. Paul Haupt Verlag. Bern.
8. Mihalič T. (1994): Ekonomija okolja v turizmu. Maksime. Ekonomska fakulteta. Ljubljana.
9. Müller H. (1993): Öko-Label im Tourismus: Wege im Dschungel der Öko-Labels. Referat and der 2. Tagung Umwelt und Tourismus. Verkehrsverein Graubünden.
10. Nefedova T. (1992): Nutzung und Probleme der Umwelt in mittleren und östlichen Europa. Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut. Wien.
11. Ökologie. Ost- und Südeuropa (1992). Österreichisches Ost- und Südosteuropa Institut, Wien.
12. Proposal for a Council Regulation (EEC) on a Community award scheme for an Eco-Label (1991). Official Journal of the European Communities 20.3.1991, S. 23-29.
13. Rendez-Vous mit der Sonne (1990). Kuoni. Bern.
14. Tschurtschenthaler P., Socher K., Lukesch D. (1981): Die Berücksichtigung externer Effekte in der Fremdenverkehrswirtschaft. Jahrbuch für Fremdenverkehr 28/29, S. 93-135.

Sažetak

**EKOLOŠKO ORIJENTIRANI MENADŽMENT U TURIZMU
SA STVARNIM EKO- ORIJENTIRANIM KARAKTERISTIKAMA
(POSTUPAK ZA POSTIZANJE STVARNIH EKO- ORIJENTIRANIH KARAKTERISTIKA)**

Stvarne kulturološke i sociološke atrakcije turističkih destinacija predstavljaju privlačnu silu turističke ponude. Zbog toga je ekološko orijentirani menadžment nužna potreba za uspješno turističko poslovanje. Potrebno je osnažiti ekološko- orijentiran način razmišljanja i djelovanja koji se može iskazati na nekoliko načina. Autorica razlikuje tri vrste ekološko orijentiranih postupaka i značajki (ekološko orijentirane karakteristike, ekološko orijentirane karakteristike dobara, kombinirano ekološko orijentirane karakteristike). Naravno za objektivnost u pogledu ekološko orijentiranog označavanja (karakteristika) potrebna je objektivna procjena. Objektivni postupak za davanje eko- orijentiranih značajki pojedinim proizvodima i aktivnostima, te destinacijama, predložen je primjerom Plave zastave koja se razlikuje između objektivnih i subjektivnih (ili quasi) ekoloških karakteristika.

Ključne riječi: eko oznake, kriteriji, turistička destinacija, ekološko orijentirani menadžment, ekološko orijentirane karakteristike